

Kursübergreifende Angebote und weitere Veranstaltungen

Tagesablauf

ANNA KANDZIORA

Der erste Blick auf den Tagesablauf war wohl für alle Teilnehmer zunächst ein Schock. Schon um 7.30 Uhr begann der lange Tag. Nach dem Frühstück fand jeden Morgen das Plenum statt: Was stand an diesem Tag an? Welche KüAs konnte man besuchen? Alles Fragen, die morgens von Tabea, Hülya, Georg und Petra beantwortet wurden. Mit einem aufmunternden Spruch für den Tag wurden wir in die Kurse entlassen. Drei Stunden lang wurde gelernt, gelacht und diskutiert. Um zwölf Uhr ging es zum wohlverdienten Mittagessen. Danach kehrte auf dem Campus ein wenig Ruhe ein: Mittagspause. Eine der wenigen Minuten des Tages, die man zur freien Verfügung hatte. Alleine war man trotzdem selten.

In der Mittagsschiene der KüAs standen viele verschiedene Angebote zur Auswahl. So konnte man beispielsweise mit anderen musizieren, im Chor singen, töpfern, Theater spielen, jonglieren oder eines der Sportangebote wahrnehmen.

Gleich im Anschluss wurde im Kurs Koffein extrahiert, die Genetik erforscht, diskutiert und philosophiert, der Mars erkundet, an der Redox-Flow Batterie experimentiert und ein Spiel programmiert.

Nach dem Abendessen gab es wieder die Möglichkeit in einer KüA seinem Hobby nachzugehen oder etwas ganz Neues auszuprobieren. Einige entdeckten das Beachen für sich und waren kaum noch von den beiden Beachvolleyball-Feldern herunter zu bekommen.

Es wurde getanzt, Sirenen in Physik gebaut und vieles mehr.

Vor dem zu Bett Gehen lauschten viele noch einer Gutenachtgeschichte. Anschließend fielen alle todmüde ins Bett. Einige unterhielten sich anfangs noch etwas länger, doch nach ein paar

Tagen brauchte jeder den Schlaf.

An einigen Tagen wich der Plan etwas ab, da verschiedene Aktionen wie das Sportfest, ein Vortrag einer Astrobiologin, das Bergfest, die Rotation, der Hausmusikabend sowie die Abschlusspräsentation mit anschließendem Abschlussabend stattfanden.

Musik-KüA

SASKIA NIEHL, JOHANNA LUDWIG

Was passiert, wenn Jugendliche sich mitten in den Sommerferien während der zweiwöchigen Science Academy in Adelsheim regelmäßig treffen und gemeinsam einen kleinen Hausmusikabend gestalten wollen?

Diese Frage stellen sich vielleicht manche, wenn sie den Namen Musik-KüA hören ...

Alles begann damit, dass Johannes uns am Eröffnungswochenende fragte, ob es nicht ein paar Leute gäbe, die Lust hätten, während der Science Academy im Sommer ein bisschen zu musizieren. So brachten im Sommer tatsächlich einige ihre Instrumente mit und alle Interessierten trafen sich an einem der ersten Abende im Plenum. Johannes Kohlmann und Elisabeth Bührlen hatten sehr viele Noten mitgebracht und von diesen suchten sich die Instrumentalisten unter uns einige aus. Daraufhin begannen wir unter Anleitung von Johannes und Elisabeth zu proben ...

Es sollte aber nicht nur Einzelbeiträge, Duos, Trios etc. geben, sondern auch ein Chor und ein Orchester, die abwechselnd von Elisabeth oder Johannes geleitet wurden und die Akademiezeit bereichern sollten.

Nach fast zwei Wochen intensiven Übens war es endlich so weit: Der Hausmusik-Abend, das große Ziel der Musik-KüA, stand bevor. Und es hat sich gelohnt: Hinterher bekamen Johannes

und Elisabeth von allen Seiten ein positives Feedback, auch von sonst eher „Musikunbegeisterten“.

Eröffnet wurde der Abend pünktlich um 20 Uhr von Alex und Jonathan (Klavier und Trompete) mit 2 Sätzen aus der Suite Op. 80 von Willy Hess. Nach einigen Worten von Elisabeth spielte Clara ein Rondo auf der Querflöte, begleitet von Johannes. Daraufhin folgten mehrere Duos: Johanna und Saskia spielten drei Violinduos von Bartok, Kate und Larissa einen Kanon für Violine und Blockflöte. Nach diesen Stücken folgte ein Klarinettenquartett, bestehend aus Arvid, Marcel, Marcus und Matthias, ein Andantino von C. W. Gluck.



Der allseits bekannte „Entertainer“ von Scott Joplin wurde von Judith mit Bravour dargeboten; Für das nächste Stück verließ sie die Bühne erst gar nicht, sondern spielte zusammen mit Carmen an der Trompete das Konzert B-Dur für Trompete von M. Schokolow. Abwechslung brachten die beiden nächsten Stücke, die statt von der Bühne herunter von hinten her erklangen: Paul lies zunächst den 3. Satz aus der Sonate Nr. 2 C-Dur von Felix Mendelssohn hören, danach begleitete er Jasper beim Gospel Medley für Violine und Orgel. Auf der Bühne ging es dann weiter mit dem Chor der Akademie: Aus den Kehlen der Chorsängerinnen und Chorsänger ertönte mehrstimmig das bekannte Lied „The Lions Sleep Tonight“ von George David Weiss. Langsam näherten wir uns dem Ende des Hausmusikabends: Theresa und Rebecca (Violine und Klavier) spielten das wunderschöne „Salut d’amour“ von Edward Elgar und Czardas von Vittorio Monti. Als letz-

ten Solobeitrag spielte Alex „Meri“ von Selim Palmgren.

Auf dieses virtuos vorgetragene Stück folgten die beiden Orchesterbeiträge: „Sei nicht böse“, ein Walzer aus der Operette „Der Obersteiger“, und eine Mischung aus verschiedenen bekannten Liedern. Nach diesen laut Programmzettel letzten Beiträgen, waren sicherlich viele Zuschauer enttäuscht, dass der Abend bereits vorbei sein sollte. Glücklicherweise hatten Elisabeth und Johannes vorgesorgt: der Chor und das Orchester präsentierten gemeinsam einen Überraschungsbeitrag: bei gedimmtem Licht erklang „Der Mond ist aufgegangen“ in einem vierstimmigen Satz. So eingestimmt auf die baldige Bettruhe mussten Kursleiter und Teilnehmer nach einem kräftigen Applaus leider nach einer Stunde musikalischer Unterhaltung das Plenum verlassen. Der Hausmusikabend bot jedoch noch für den Rest der Akademiezeit anregenden Gesprächsstoff; Aussprüche wie „Du hast aber schön gespielt gestern!“ oder „Der Chor hatte wirklich was drauf!“, bzw. „Es war echt nicht so langweilig, wie ich gedacht hatte!“ waren keine Seltenheit ...

Insgesamt war der Hausmusikabend ein lohnendes Ereignis und sicherlich ein gutes Beispiel für die gesamte Probenzeit in der Musik-KüA, für die wir uns im Namen aller KüA-Teilnehmer noch einmal ganz herzlich bei Elisabeth und Johannes bedanken wollen. Ohne euer riesiges Engagement wäre das alles nicht zustande gekommen – vielen, vielen Dank!

Physik trifft Theater

ANNA FABER, MAREN LANZENDORFER,
INES KLOHR

Die wohl zeitaufwendigste, aber in unseren Augen auch lustigste und kreativste KüA der Science Academy 2010 war die Theater-KüA.

Angefangen mit kleinen Spielen, die wir auch im Laufe der Akademie immer wieder zum Aufwärmen benutzten, kamen wir langsam zu der entscheidenden Frage, welches Stück wir innerhalb der 14 Tage auf die Beine stellen wollten. Unsere Wahl fiel auf „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt, da wir uns in der Science Academy hauptsächlich mit naturwissenschaftlichen The-

men befassten und deshalb der Meinung waren, dass dieses Stück gut passen würde, denn es vermittelt die Botschaft, die Erkenntnisse der Wissenschaft nicht zu missbrauchen. Es stellt auch die Frage an den Zuschauer, ob es sich wirklich lohnt, das „Heil“ der Menschen für die Wissenschaft aufs Spiel zu setzen. Hinzu kam, dass uns der schwarze Humor gut gefiel, der sich durch das ganze Stück zieht.

Doch ein so umfassendes Stück in nur zwei Wochen einzustudieren, erschien uns unmöglich. Und so ließen wir unserer Kreativität freien Lauf und kürzten das Stück auf fünfzig Minuten, strichen einige Rollen und fügten neue, z. B. den Erzähler, hinzu.

Nachdem wir die kreative Arbeit geleistet hatten, mussten wir, wie bei Theaterproduktionen üblich, erst einmal unseren Text lernen. Am Anfang saß er noch nicht so sicher, was sich durch das viele Proben jedoch bald änderte. Wir lernten es, miteinander auf der Bühne zu kommunizieren und uns in unsere Rollen hinein zu versetzen.

So erschienen wir zu den nächsten Proben nur noch als die ordentliche Oberschwester Martha (Sonja), die zwei machtsüchtigen Chefärztinnen (Jule und Tamara), die genießerische Kommissarin mit ihrer Kollegin, „dem feinen Pinkel“ (Anna und Maren), der schüchterne Gerichtsmediziner und Hilfspolizist Blocher (Rebecca), die weitsichtige Erzählerin (Daniela), Schwester Monika (Ines), das Genie Möbius (Philipp) und die schlaunen Geheimagenten alias Einstein und Newton (Nina und Sören).

Und so trafen wir uns jeden Tag in der MittagsküA-Schiene in der Turnhalle. Zu den kleinen Spielen zu Beginn gehörte auch eine Runde „Zip-Zap“. Diese Konzentrationsübung diente uns vor jeder Probe dazu, uns auf die kommende Arbeit vorzubereiten. Sie bestand darin, in kleinen Gruppen das Stück vorzubereiten. Der erste praktische Schritt war, das trockene Vorlesen des Textes mit verteilten Rollen, die so genannte Textprobe.

Daraufhin versuchten wir, die Szene erst einmal ohne Utensilien aufzubauen. Je weiter die Zeit voranschritt, desto mehr setzten wir die einzelnen Szenen bzw. Szenensequenzen zusammen. So wuchs allmählich das ganze Stück zusam-

men.

Die Zeit verstrich ziemlich schnell und nach nur acht Proben näherte sich der Abschlussabend und unser damit verbundener Auftritt.

Die Zeit unmittelbar davor verbrachten wir mit dem Begrüßen unserer Eltern, dem Vorbereiten von Turnhalle und Bühne und damit, im letzten Moment noch die Kostüme zusammenzustellen, ehe die Bühne uns gehörte.



Die Physiker kämpfen um Möbius Erkenntnisse.

Ein markerschütternder Schrei hallt durch die Halle: Schwester Irene wird vor den Augen des Publikums ermordet. Die Tatortmusik kündigt den Auftritt der zwei Kommissarinnen an, die den Mord aufklären sollen. Doch ihnen wird die Arbeit erschwert, denn sie haben keine Beweise gegen die zwei verdächtigten Geheimagenten, die sich als irre Physiker ausgeben und im Irrenhaus leben, in der Hand. Auch Möbius, das heimliche Genie, lässt sich nichts nachweisen.

Die Aufzeichnungen Möbius, die die Weltherrschaft zu übernehmen ermöglichen, werden am Ende von den zwei machtsüchtigen Chefärztinnen, die zudem noch Geschwister sind, gestohlen. Zwischen den beiden überwiegt jedoch die Eifersucht und so bringt die eine Chefärztin ihre Schwester um.

Nach einigen spontanen Textkürzungen, Text-einschieben („Noch einen!“) und Wutausbrüchen (wir haben kurzzeitig beschlossen die Stühle über die Bühne zu schmeißen) neigt sich das Stück dem Ende zu. Die dramatische Schluss-szene: Newton erschießt sich, Einsteins Körper sinkt nach seinem Selbstmord tot zu Boden,

der erlösende Schuss ertönt jedoch versehentlich erst einige Sekunden später. Zurück bleibt nun der einsame und verzweifelte Möbius, der in seiner Hoffnungslosigkeit in den Wahnsinn rennt.



Selbstmord als Lösung des Konflikts.

Zum Abschluss tosender Applaus. Und auch bei uns hinter der Bühne herrschte eine tolle Stimmung, denn die Aufführung war gut abgelaufen, alle hatten viel Spaß und unser großes Gemeinschaftsgefühl hat uns auch während und nach dem Stück nicht verlassen.

Allgemein war die Theater-KüA ein voller Erfolg. Wenn auch die Proben manchmal stressig und zeitaufwendig waren, so hat es sich auf jeden Fall gelohnt, an dieser einmaligen KüA teilzunehmen. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligte vor und hinter der Bühne für die tolle Zeit und ihr Engagement.

Joggen

MICHAEL PASCHER UND PAUL NICKEL

Ja, es gab sie wirklich: Die Verrückten, die freiwillig jeden Tag eine Dreiviertelstunde früher aufstanden, um etwa eine halbe Stunde lang joggen gehen zu können. Doch dafür wurden sie ausreichend belohnt: Die KüA-Leiterinnen Charlotte Mewes und Valentina Rohnacher hatten mehrere schöne Runden in und um Adelsheim herum für uns ausgesucht. So war für jeden etwas dabei: Von 3 über 5 bis hin zu 7,5 Kilometer waren die verschiedenen Strecken lang. Es wurde auf jeden Rücksicht genommen und so stand niemand unter Leistungsdruck.

Dennoch ließ sich bei regelmäßigem Teilnehmen an der KüA schnell eine Steigerung der Ausdauer feststellen.

Verschlafen aufgestanden, konnte man beim Laufen dann die schöne Vegetation des Eckenbergschen Waldes bewundern und tolle Sonnenaufgänge miterleben. Verschwitzt wieder angekommen, ging es für alle erst einmal unter die Dusche – so schön sollte doch jeder Tag beginnen, oder?

Während andere sich erst aus den Betten quälten, waren wir schon topfit und konnten uns gut gelaunt in den Kursalltag stürzen.

Vielen Dank an dieser Stelle an unsere beiden KüA-Leiterinnen, die fast jeden Morgen mit uns unterwegs waren.

Die Zeitungs-KüA

IRINA DREWEZKI

**Adelsheim (dpa) –
28. August 2010, 6:30 Uhr**

In einem kleinen Örtchen namens Adelsheim, auf dem wundervollen Eckenberg, ist der Morgen angebrochen. Rundherum herrscht Stille, die nur der Wind ab und zu mit kleinen Pfiffen unterbricht, und ein paar Vögel zwitschern leicht ihre Lieder. Jeder schläft und träumt noch; was soll man denn so früh auch tun. Frühstück ist erst um halb acht angesagt.

6:33 Uhr: Wecker werden deprimiert ausgestellt; es ist noch nicht hell und die wenigsten sind keine Morgenmuffel. Es kehrt langsam Leben im LSZU II ein; jeder will noch eine Dusche erwischen, ohne warten zu müssen – oder man ist einfach wach, weil der Wecker zu früh gestellt wurde.

6:45 Uhr: Spätestens jetzt sind einige Leute wach. Denn für die Jogger heißt es von nun an durchhalten und für die Reporter – das heißt für uns – beginnen pünktlich um 7:00 Uhr die Recherchen.

6:57 Uhr: Die meisten Zeitungsleser sind schon da und die Zeitung wird aus dem Briefkasten geholt.

7:03 Uhr: Wir teilen uns die Themen in Innen- und Außenpolitik, Wirtschaft, Sport und Wetter auf. Jeder bekommt somit eine Doppelseite.

7:05–7:20 Uhr: Es wird konzentriert gelesen; es ist beinahe so still wie frühmorgens, abgesehen von dem Zeitungsrascheln. Das ein oder andere Gespräch wird zwar geführt, das wird aber von den Notizen-Schreib-Geräuschen unterdrückt. Manchmal wird auch empört über die Neuigkeiten diskutiert, zum Beispiel über die Atomkraftzeiteinverlängerung oder die Worte und Denkweise Sarrazins.

7:30 Uhr: Endspurt; die letzten Stichpunkte werden notiert. Alle sind hungrig, und so gehen wir wach und mit Informationen betankt zum Frühstück.

8:32 Uhr: Seit zwei Minuten ist das Plenum voll besetzt, denn Pünktlichkeit ist das A und O für die Organisation. Für den Check-Up ist es wichtig, dass alle kommen – nicht, dass noch einer verschläft ... Direkt danach werden wir nach vorne gebeten, da wir die Nachrichtenvermittler sind, denn in Adelsheim ist man fern von jeglichen Informationen. Somit dürfen wir präsentieren, was wir in Erfahrung gebracht haben. Es war für jeden etwas Interessantes dabei, z. B. die Bundesligaergebnisse oder das Wetter für den Tag des Sportfests etc.

So sieht ein Tagesplan bei der Zeitungs-KüA aus! Moderiert wurde diese KüA abwechselnd in zwei Gruppen von den Schülermentoren Matthias und Sophia, denn wir waren genug Leute um „nur“ alle zwei Tage aufstehen zu müssen. Danke für die Organisation und die Zeitungen!

Apropos Leute: Was die Teilnehmer der Zeitungs-KüA anbelangt, gab es immer neue Gesichter. Wir haben immer gut zusammengearbeitet und versucht, unsere Berichte so interessant und so kurz wie möglich zu halten.

Wir hatten jedoch kleine Startschwierigkeiten, weil wir uns erst kurz vor der Science Academy um die Zeitungen gekümmert haben. Die Süddeutsche Zeitung, die Rhein-Neckar-Zeitung und der Fränkische Rundfunk sind bei uns immer treu angekommen – zum Glück.

Insgesamt hat es uns viel Spaß und Freude bereitet, zu recherchieren und zu präsentieren.

Es würde mich nicht wundern, wenn in ein paar Jahren einige von uns Reporter sind!

Traumreise

MARCEL HORNING

Jeden zweiten Morgen gab es nach dem Frühstück einen völlig anderen Teil der Erde mitten in Adelsheim zu erleben, nämlich bei der Traumreise!

Für diese halbe Stunde sind fast alle trotz der frühen Uhrzeit schon ins Plenum gepilgert, somit war es immer nahezu komplett gefüllt.

Günther und Matthias haben bei dieser Traumreise ihre Urlaubsbilder präsentiert. Sie haben uns unter anderem nach Madagaskar, zum Grand Canyon, nach Chile und in die Savanne in Afrika entführt. Von den tollen Tier- und Landschaftsaufnahmen, die so richtig Reiselust und Sehnsucht in uns geweckt haben, waren wir jeden Tag aufs Neue begeistert! Für jedes Land haben sie passende Musik herausgesucht und dadurch die Illusion erweckt, als seien wir alle wirklich in der betreffenden Gegend.

Auf diese Art haben wir im Laufe der zwei Wochen viele verschiedene Länder und Kulturen kennengelernt und somit am Ende beinahe eine komplette Weltreise miterlebt.

So beeindruckend, wie die Bilder waren, wären wir alle gerne noch viel öfters um die Erde rotiert.

Hiermit nochmals vielen Dank an Matthias und Günther, die uns jeden Morgen in den Urlaub mitgenommen haben und uns den sonst manchmal anwesenden Druck haben vergessen lassen!

Physik

DERYA HEPER

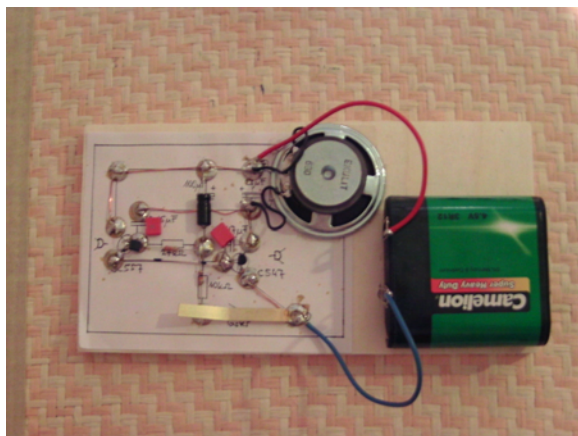
Die Physik-KüA fand bei Hans Geerds statt. Die zehn vorhandenen Lötkolben waren sehr begehrt, deshalb musste man sich in eine Liste eintragen. Wenn man dann einen der beliebten Plätze ergattert hatte, konnte man an einem der sechs verschiedenen Angebote teilnehmen.

Wir konnten fünf verschiedene Schaltungen löten, die meistens aus zwei Transistoren, zwei Kondensatoren, mehreren Widerständen und einer Batterie bestanden.

Zuerst wurde der „Heißer Draht“ gebaut, ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem man einen Metallring mit Griff an einem Metalldraht entlang führen muss, ohne diesen zu berühren, da sonst eine Lampe leuchtet.

Danach löten wir einen „Morsetaster“, zu dem wir zusätzlich einige Informationen über das Morzen und das Morsealphabet bekamen.

Anschließend bauten wir eine Sirene, bei der durch das Betätigen eines Schalters ein Ton erzeugt wird, indem der Schaltkreis geschlossen wird. Bei längerem Drücken wird der Ton höher und lauter. Zusätzlich bauten wir eine andere Sirene, bei der man durch verschiedene Positionen auf einer Platine die Tonhöhe bestimmt.



Sirene mit höher und lauter werdendem Ton

Als letztes löten wir eine LED-Taschenlampe.

Außerdem gab es eine „Fuchsjagd“. Dabei ging es darum, vier versteckte Peilsender, die „Füchse“, zu suchen, die auf dem gesamten Gelände verteilt waren. Es wurde jeweils in vier Zweerteams gejagt. Jedes Team bekam einen Peilempfänger, mit dem man die Morsesignale der Füchse hören und durch die Lautstärke orten konnte. Nach ungefähr 40 Minuten spannender Jagd waren alle Füchse gefunden.

Egal, an welcher der vielen Aktivitäten sie teilnahmen: Allen, die mitmachten, bereitete die Physik-KüA sehr viel Spaß!

Diabolo

REBECCA ULSHÖFER

Sicher hat jeder schon einmal jemanden Diabolo spielen gesehen. Sieht ganz leicht aus, doch wer ein wenig in unsere Diabolo-KüA hineingeschnuppert hat, musste feststellen, dass es gar nicht so einfach ist. Schnell verheddert sich das Seil, oder das Diabolo fliegt einem um die Ohren.



Trotzdem haben alle Teilnehmer nach einigem Üben die notwendigen Grundlagen hinbekommen. Unter Anleitung der Diabolo-„Künstler“ Anna, Marcel und Becci schafften es einige sogar, das Diabolo in die Luft zu befördern und teilweise sogar wieder aufzufangen.

Selbst wenn man schon einige Jahre Diabolo spielt, hat man das Diabolo noch nicht hundertprozentig unter Kontrolle. Das hat man sicher auch am Bergfest feststellen müssen, als wir KüA-Leiter eine kleine Vorführung gezeigt haben.

Na, hat es Spaß gemacht? Uns auf jeden Fall!

Töpfern

MARCEL HORNING

Beim Töpfern mit Georg durften wir unser künstlerisches Talent entdecken und pflegen. In dieser KüA hatten wir die Möglichkeit, mehrere Töpfer-Techniken unter Anleitung auszuprobieren.

Georg hatte verschiedene Tonarten, Bücher zum Ideensammeln und seine schier unerschöpflichen Kenntnisse mitgebracht. Er hat uns bei der Verwirklichung unserer Ideen fachkundig

unterstützt und uns professionelle Ratschläge gegeben.

So sind im Laufe der Akademie diverse Vasen, Kannen, Schalen, Anhänger, ein Vogel und sogar kleine Katzenstatuen entstanden!

Georg hat sie sogar zum Brennen gebracht, so dass wir unsere Werke dann, wenn wir wollten, am Doku-Wochenende noch glasieren konnten.

Vielen Dank an Georg für die viele Mühe!

Hip-Hop

MICHAEL PASCHER

Wer Lust hatte zu lernen, wie man sich zu moderner Musik von Interpreten wie „Eminem“ und „Culcha Candela“ richtig cool bewegt oder Einblicke in andere Tanzstile bekommen wollte, war in dieser KüA gut aufgehoben. Nachdem wir uns aufgewärmt und gedehnt hatten, ging es los, denn auch im Hip-Hop ist Beweglichkeit gefragt. Schließlich wurde eine richtige Choreografie einstudiert und schon nach kurzer Zeit konnte man gute Resultate sehen. Auch wenn manche Tanz-Moves manchmal nicht klappten, war die Atmosphäre dennoch ausgelassen.



Zwar blieb nicht die Zeit, eine komplette Choreografie für ein ganzes Lied fertigzustellen, aber wir konnten schnell auch selbst improvisieren und unsere eigenen Bewegungen einfließen lassen, sowie die geübten Tanzschritte neu kombinieren, was allen besonders viel Spaß gemacht hat. Insgesamt war die KüA ein super Einstieg für jeden, der noch nie Hip-Hop getanzt hat und einmal in diesen Tanzstil hineinschnuppern wollte. Deshalb auch vielen Dank an die

Schülermentorin Melli, die uns viele neue Dinge beibrachte und uns Lust auf mehr Hip-Hop gemacht hat.

Backen – oder der Versuch dessen?

ANNA KANDZIORA

Laute Musik aufgedreht und schon ging es mit guter Laune ans Werk.

Kann jeder backen? Das wollten wir herausfinden: Fleißig suchten wir zu siebt alle Zutaten in der Küche zusammen, was sich in der unbekannten Küche als gar nicht so einfach herausstellte. Schlussendlich hatten wir jede Türe und Schublade geöffnet, aber zum Glück auch alles gefunden.

Es wurde gewogen, gemischt und gerührt.

Mit großem Vergnügen brachten wir an zwei Tagen vier verschiedene Kuchen zustande.



Die Schokokuchen, den Apfelkuchen und den Zitronenkuchen konnten auch vom Rest der Teilnehmer am Bergfest und an der Abschlussparty gekostet werden.

Na, hat es geschmeckt?

Akademie T-Shirt und Pullover

VERONIKA HEYD UND PAUL NICKEL

Zu Beginn der Science Academy wurde uns vorgeschlagen, unter Eigenregie T-Shirts zu entwerfen. Von diesem Aufruf fühlten wir (Paul, Veronika, Julian, Johannes, Jasper, Jens und Theresa) uns direkt angesprochen und nahmen das Projekt in Angriff. Schon nach unserem ersten Treffen stand fest: Wir wollten Pullis!

Jetzt mussten wir nur noch die AL von unserer Idee überzeugen. Zuerst scheiterten wir, da die Preise für Pullover eigentlich zu hoch sind. Doch nicht, wenn Julian das managt. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für alles, was er für die Pullover und T-Shirts geleistet hat. Nach einem kurzen Telefonat, hatte er es tatsächlich geschafft, eine Textildruckerei dazu zu bringen uns ein sehr preisgünstiges Angebot zu senden. Während wir auf das Angebot warteten, wurden wir (aus dem T-Shirt-Komitee) eine T-Shirt/Pullover-KüA. Jetzt konnten wir nicht nur in unserer Freizeit sondern auch in den KüA-Schienen an dem Design arbeiten, denn dazu benötigten wir doch mehr Zeit als anfangs geplant. Über viele Kleinigkeiten diskutierten wir lange, doch bei der Rückseite waren wir uns alle einig. Hier sollten die Kurse einzeln mit ihren Logos, den Kursleitern, und den Teilnehmern aufgelistet werden. Anders sah es bei der Vorderseite aus. Eines (und das vorläufig Einzige) stand fest: Wir wollten uns ein Motto überlegen, das das Thema der Akademie darstellt, das aber genauso unsere Stimmung, die Arbeit und den ganzen Spaß, den wir hier in Adelsheim hatten, widerspiegelte.

Wir hatten das Unglaubliche geschafft: T-Shirts zu 7 € und Pullover zu 14,50 €. Damit konnten wir auch die AL überzeugen, sodass wir beides bestellen konnten.

Jetzt war nur noch Eins zu erledigen: Was war unser Motto? Um es möglichst gerecht und demokratisch zu regeln, wurde eine Liste aufgehängt, in die jeder seine Spruch-Favoriten eintragen konnte. Über diese Vorschläge wurde im nächsten Plenum per Handzeichen abgestimmt. Schließlich entschied die Mehrheit zugunsten des Vorschlags „Catch me if you can“.

Julian übernahm die komplette Verwaltung

und Organisation mit all ihren Tücken.

Doch nach kleineren Pannen ist es uns gelungen, jeden Teilnehmer und Kursleiter mit seiner bestellten Kleidung zu beglücken.

Kleiner Dank zum Schluss

JULIAN LUTZ

Auch ich möchte mich ganz herzlich bei Paul (ohne ihn wäre kein Design zu Stande gekommen), Veronika (unsere gute und kreative Seele) und Johannes (er war der Beste im Bereich Grafiküberarbeitung, was er auch unter Beweis stellen durfte), sowie allen anderen Mitwirkenden und Designern bedanken.

Gute-Nacht-Geschichte

MARCEL HORNING

Der letzte Programmpunkt war jeden Abend um 22 Uhr auf dem Mädchenstockwerk des LSZU II eine Gute-Nacht-Geschichte.

Matthias hat uns jedes Mal einen Abschnitt aus einem um 1880 geschriebenen Buch von Edwin A. Abbott mit dem Titel „Flächenland“ vorgelesen.

Die knapp 15 Stammgäste, die jeden Abend kamen, lauschten gespannt den Berichten aus dem Land der zwei Dimensionen und denen des Raumlandes. Neuzuhörer hatten manchmal Schwierigkeiten mitzukommen.

Ein altes Quadrat erzählte uns in der Geschichte von seinem Leben im Flächenland und von seinen Ausflügen ins Raumland und in das Linienland. Dabei erfuhren wir nicht nur Interessantes über andere Dimensionen, sondern auch über Auswirkungen riskanten Denkens in einer Welt, in der das Mögliche mehr Rechte hat als das Wirkliche.

Es wurde von verwirrenden mathematischen Beziehungen und Verhältnissen im Flächenland mit zwei Dimensionen erzählt, sowie vom Erstaunen und Unglauben beim Entdecken der 3. Dimension.

So gingen wir dann nach je ein bis zwei Kapiteln mit mehr oder weniger rauchenden Köpfen müde ins Bett.

Nochmal vielen Dank an Matthias, der die Gute-Nacht-Geschichte immer vorgetragen hat, die man vielleicht eher „Gute-Nachdenk-Geschichte“ nennen sollte.

Sportfest

MICHAEL PASCHER UND PAUL NICKEL

Einen gewissen Hang zum Feiern kann man der Akademie mit ihren drei Festen nicht absprechen. Dass es dabei aber auch gerne sportlich zugehen kann, sieht man am Sportfest, das zwei Tage vor der Rotation stattfand. Es hieß zwar Sportfest, aber nein, es ging hier nicht um die klassischen Sportarten wie Fußball, Leichtathletik oder Schwimmen. Die beiden Organisatorinnen Charlotte und Valentina hatte sich für die „Adelsheimer Highland-Games“ ganz besondere Disziplinen ausgedacht: Angefangen von Gummistiefelweitwurf, über Balancierakte, Erdnussweitspucken, LSZU-Transporter schieben, Wasserbecher mit dem Mund transportieren bis hin zu der Überquerung eines reißenden Baches war für jeden etwas dabei.



Und sollten einem die Aufgaben trotzdem nicht so gelegen haben: Kein Problem, man agierte stets gemeinsam als Kurs. Schließlich stand hier neben dem Sport auch der Spaß an den verschiedenen Aufgaben und die Kursgemeinschaft im Vordergrund. Schlussendlich gab es so einige spannende und auch witzige Wettkämpfe zu beobachten.

Nachdem dann alle Kurse mehr oder weniger



ihre Disziplinen gemeistert hatten, versammelten sich alle auf dem Sportplatz. Es waren fast alle Kurse da, nur auf einen musste gewartet werden: auf den Chemie-Kurs. Als sie dann eintrudelten, konnte man sie schon von weitem hören. „C-H-E-I – Das gibt?“ – „CHEI!“. Ja genau liebe Chemiker: Der Name eures Fachs lautet „Chei“ – vielleicht sollte man euch beim Buchstabieren doch noch ein bisschen unter die Arme greifen.

Nach dieser kleinen Einlage kam es zur finalen Disziplin: dem Elefantenstaffellauf. Dabei musste man zu einem Hütchen rennen, dort einen Elefanten machen, mit der Hand das Hütchen berühren und dabei einige Runden um das Hütchen drehen. So einige fanden auf dem Rückweg ihren Kurs nicht mehr.

Glücklich ging es dann zum Abendessen, bei dem viele hofften, dass die Ergebnisse verkündet würden. Doch deren Bekanntgabe erfolgte erst am Bergfest. So wurde der große Favorit Chemie schließlich doch Zweiter (vielleicht wegen des Buchstabierens?) und Astronomie Erster. Der Genetik-Kurs lag zwar ganz hinten, bekam aber den besten Preis: einen riesigen Obstkorb. Wahrscheinlich um die Fitness des Kurses ein wenig zu steigern ...

Wandern

MICHAEL PASCHER UND PAUL NICKEL

Wir waren bei der Akademie ganz schön sportlich: Es gab nicht nur das alltägliche Joggen, das Sportfest und die Sport-KüA – nein, es gab auch noch einen Wandertag. Eine Woche nach

Akademiebeginn ging es auf Wanderung. So hatte man eine gute Gelegenheit mit den anderen ins Gespräch zu kommen und sich einen Tag von den Kursen, die ja doch ab und zu auch anstrengend waren, zu entspannen. Auf diese Weise konnten wir mal andere Bereiche aktivieren als immer nur unser Köpfchen. Die Wanderung war in einem angenehmen Tempo, die Sonne lachte und alle waren gut gelaunt. Der erste Abschnitt verging wie im Fluge und die Pause hatten wir eigentlich nicht nötig.

Nachdem wir eine Dreiviertelstunde weitergegangen waren, wurden wir allerdings herausgefordert: Auf einer Slackline musste ein Fluss überquert werden – jedoch schafften es alle unversehrt auf die andere Seite. Nach einiger Zeit kamen wir am Mittagsziel an: einem Bauernhof umgeben von etlichen Feldern. Dort wartete auch schon leckeres Essen auf uns. Doch nicht allen Gruppen ging es so gut, denn manchen Gruppennavigatoren fehlte der Orientierungssinn. Aber auch das konnte man gut verkraften, denn niemand verlor den Spaß an der Wanderung.

So waren für uns tolle Salate, heiße Saitenwürstchen und Brötchen vorbereitet. Danach nutzte der ein oder andere die Zeit für ein Schläfchen oder genoss einfach die Sonne. Nach dieser Mittagspause ging es wieder nach Adelsheim zurück.

Auf dem Rückweg verliefen sich erneut einige Akademieler, diesmal drei Kursleiter und fünf Teilnehmer. Jedoch gingen sie einfach einen anderen Weg zurück, der durch das Gewerbegebiet von Adelsheim führte, und kamen so aufgrund eines sehr zügigen Tempos nur zehn Minuten nach den anderen im LSZU an.

Der Ausflug hat uns allen gefallen und war eine tolle Möglichkeit, um die Kontakte zu anderen Akademielern zu vertiefen!

Grillabend

MARCEL HORNING

Abends nach unserer Wanderung gab es nicht das gewöhnliche Abendessen; es war Grillen angesagt! Gegen 18:30 Uhr haben wir mit der Vorbereitung angefangen und die Sachen von

der Mensa runter zum Grillplatz getragen.

Während die anderen gegen 19 Uhr herüberkamen, ging vom Feuer schon eine tolle Stimmung aus und die ersten brutzelnden Würstchen verbreiteten einen wunderbaren Geruch. Bei dieser guten Stimmung genossen wir Würstchen, Grillkäse und viele verschiedene Salate.

Als es dunkler und kühler wurde und die letzten vom Volleyball-Spielen herüberkamen, wärmten wir uns noch am Feuer, während Anna und Marcel ihre Diabolos und Jonathan seine Jonglierausrüstung herausholten.

Beim Chef-Vize-Spielen oder einfach nur bei netten Gesprächen genossen wir die tolle Atmosphäre.

Gegen 21:30 Uhr brachten wir das Geschirr wieder zurück und gingen in unsere warmen Zimmer, während die Astronomen und ein paar andere Interessenten in dieser klaren Nacht die Sterne anschauten.

Bergfest

MARCEL HORNING

Als die erste Woche der Akademie vorbei war, fand das Bergfest statt, das von den Teilnehmern organisiert wurde. Dies war einer der Höhepunkte der zwei Wochen in Adelsheim.

Das Bergfest-Organisations-Team stellte für uns ein tolles Programm auf die Beine.

Nachmittags halfen auch die anderen mit, die Dekoration zu richten und die letzten Vorbereitungen zu treffen, um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen.

Um 19 Uhr kamen dann die ersten in die Sporthalle.

Als dann alle auf den Stühlen Platz gefunden hatten, eröffneten Anna und Rebecca das Fest und moderierten den Abend.

Auf dem Programm stand unter anderem ein beeindruckendes Klavierstück von Alex, eine Diabolo-Vorführung von Anna, Marcel und Rebecca, ein lustiger Vortrag von Sebastian über sein „heiß geliebtes SchülerVZ“ und eine unglaubliche tolle Tanzvorführung von den Leitern.



Nach dem Orakel von Thomas und Felix, die das Ergebnis des Sportfestes voraussagen versuchten, gab es die eigentliche Siegerehrung. Dabei stellte sich heraus, dass die Astronomen, und nicht die Chemiker, auf dem ersten Platz landeten, während die TheoPraxler zum ersten Mal seit sechs Jahren nicht den letzten Platz belegten.

Nach der Verkündung gab es einige witzige Spiele, bevor wir die Bestuhlung abbauten, um die Tanzfläche freizumachen.

Bei super Stimmung naschten wir Knabberzeug und verspeisten mit Begeisterung die Kuchen der Back-KüA.

Dazu tanzten bzw. hüpfen wir zur Musik herum. Bei Bolognesen und einem Russischen Tanz haben sogar fast alle Leiter begeistert mitgemacht. Abgesehen davon machte vor allem Günther mit tollen Tanzeinlagen super Stimmung und Philipp (bzw. Dirk) lieferte uns eine tolle Akrobatik-Vorführung.

An das Bergfest-Team und an die beteiligten Akteure ein riesengroßes Dankeschön für diesen tollen Abend, besonders an Anna und Rebecca,



die uns wunderbar durch diesen Abend geführt haben!

Akademielied

PAUL NICKEL

Einige Tage vor dem Abschlussabend wurde uns Teilnehmern im Plenum angeboten, uns mit Beiträgen am Abschlussabend zu beteiligen.

Ich wollte mich zwar gerne durch einen Beitrag einbringen, doch mir fehlten die Ideen. Eines Tages bei dem Mittagessen hatte ich dann aber einen Einfall: Lasst uns doch ein Akademielied dichten! Sofort war Philipp mit von der Partie und schlug vor, etwas auf die Melodie von „Mein kleiner grüner Kaktus“ zu dichten.

Im Nu war unser ganzer Tisch mit dem Lied beschäftigt und schnell war die erste Strophe fertig.

Nach dem Mittagessen zogen wir uns in einen Musikraum zurück und arbeiteten fleißig weiter – leider unterbrach uns die Mittags-KüA-Schiene.

Bei den Proben für den Hausmusikabend nahm sich Theresa nochmal die letzten vier Strophen vor. Plötzlich stand sie mit vier fertigen Strophen vor uns und trug sie uns vor – wir waren begeistert!

So freuten wir uns schon alle auf die Aufführung des Liedes am Abschlussabend, an der wir (wir – das waren Veronika, Jule, Sonja, Theresa, Jasper, Jens, Johannes, Moritz, Philipp, Paul und Rebecca am Klavier) zusammen das Lied auf der Bühne anstimmten und das Publikum zum Mitsingen bewegten.

1. Strophe

Bio, Chemie,
Astronomie,
TheoPrax, Philo, Informatik –
Auch, wenn's nicht immer leicht für uns war,
Bleibt jeder Moment für uns kostbar.

Refrain

Ja, 72 Schüler
Sind hier in Adelsheim,
Hollari, hollari, hollaro.
Sie lernen in 6 Kursen
Und gehn beim Duschen ein,
Hollari, hollari, hollaro.
Und wenn ein Bösewicht
Des Nachts zu lange spricht,
Dann kommt der Günther
Und gibt einen Strich, Strich, Strich.
Ja, 72 Schüler sind hier in Adelsheim,
Hollari, hollari, hollaro!

2. Strophe

Was ist Wirklichkeit?
Und warum reden
Die Philos ständig nur darüber?
Nun – es ist richtig:
Fragen ist wichtig,
Antworten sind überbewertet!

3. Strophe

Astros, die lernen von vielen Sternen
Und irren Nachts durch kalte Wälder.
Mit Sternenbilder
Wird's nachts noch viel wilder,
Vom Mars zum Mond
Durch Sternfelder.

4. Strophe

Die Informatik
Lernt auch Physik,
Um sich ein Spiel zu programmieren.
Ist das Spiel fertig,
Dann heißt es hurtig:
Geht zum Computer lasst uns spielen!

5. Strophe

Viel Kaffee trinken
Und anderen winken,
Das macht man im Kurs der Chemie.
Experimentieren,
Falsch buchstabieren –
Langweilig ist's zumindest nie.

6. Strophe

Die Batterie
Kapiert man nie,
Doch TheoPrax konnt' es erklären.
Die Redox-Flow
Funktioniert so –
Das will doch wirklich niemand lernen.

7. Strophe

Mit Chromosomen
Und den Atomen
Versuchen sie's in fremder Sprache.
Doch die Genetik
Hat's nicht mit Ethik,
Gentechnik ist 'ne heikle Sache.

Abschlussabend

MARCEL HORNING

„Was – der letzte Abend steht vor der Tür?“

„Die beiden Wochen sind schon vorbei?“

„Wo ist nur die Zeit geblieben?“

Solche Gedanken gingen uns an diesem letzten Tag durch den Kopf. Aber es stand ja noch ein besonderes Event an: der Abschlussabend.

Schon vormittags hatten wir die letzten Vorbereitungen getroffen, wie zum Beispiel die Bestuhlung der Halle. Schweißgebadet waren wir rechtzeitig mit den über 200 Stühlen fertig, um uns beim Mittagessen zu stärken. Um 15 Uhr kamen schon unsere Eltern, um die Abschlusspräsentationen anzuschauen, die wir in unseren Kursen mit ein wenig Stress auch gut fertig gestellt hatten. Anschließend gab es ein tolles Buffet, und alle haben sich in die Mensa gequetscht, um es gemeinsam zu genießen.

Um 18:30 Uhr begann der eigentliche Abschlussabend unter der Moderation von Hülya und Tabea. Den Auftakt machte Judith mit dem Klavierstück „The Entertainer“.

Anschließend präsentierte uns die Theater-KüA das Ergebnis ihrer zweiwöchigen Arbeit: „Die Physiker“, ein Stück nach F. Dürrenmatt. Für die kurze Vorbereitungszeit war die Professionalität echt beeindruckend und am Ende ernteten die Nachwuchsschauspieler unter Sebastians Leitung großen Applaus von dem begeisterten Publikum – ein großes Lob an die Schauspieler und an alle, die hinter der Bühne mitgewirkt haben!

Den nächsten musikalischen Beitrag boten Rebecca und Theresa (Geige und Klavier) mit „Salut d’amour Op. 12“ dar.

Anschließend begann der offizielle Teil: Die Danksagungen. Alle Beteiligten wurden geehrt, und nachdem auch die einzelnen Kurse auf die Bühne gebeten worden waren, ging es mit einer Präsentation der Musik-KüA weiter: Der Akademie-Chor trug „The Lion Sleeps Tonight“ mehrstimmig gesungen vor.

Außerdem gab es auch eine beeindruckende Jonglage-Vorführung von Jonathan und Saskia.

Im Anschluss ein etwas einschläfernder Beitrag: Ein Vortrag über die psychologische Wirkung des Akademiealltags auf die Teilnehmer. Doch zum Glück war er nicht so schlimm, wie es sich im Programm anhörte. Der Vortrag hat sich dann eher als ...

... unser Akademielied entpuppt! Zur Melodie von „Mein kleiner grüner Kaktus“ berichteten wir in diesem Lied auf teilweise sehr lustige Art und Weise von den einzelnen Kursen.

Vielen Dank an die kreativen Textschöpfer! Das Lied ist eine super Erinnerung!

Auch bei der anschließenden Werbeunterbrechung namens „Synchronhaarewaschen“ von Günther und Simon, angeblich zur Finanzierung der Akademie, hatten alle viel Spaß!

Sie brachten eine super Show auf die Bühne und zeigten uns unter viel Gelächter, mit welcher hochanspruchsvollen Kür sie bei dieser neuen „Olympiadisziplin“ den ersten Platz belegten!

Einige Leiter trugen im Anschluss ein „Märchen in unserer Zeit“ vor. Die Handlung lehnte an Aschenputtel an, nur, dass es nicht vorgespielt, sondern in moderner Form aufgearbeitet gesprochen wurde.

Zum Abschluss gab es einen weiteren Leiterbeitrag: „Mitternacht in Adelsheim“, wobei uns gezeigt wurde, wie es am Eckenberg in der Geisterstunde zugeht.

Mit der berühmten Schwarzlichttheatertechnik beeindruckten uns die Schülermentorinnen und Celia mit einer überragenden Aufführung. Als Skelette tanzten sie ihr Gruselkabinett und spielten dabei unter anderem „Totenkopf-Handball“.

Die Eltern wurden nach diesem abwechslungsreichen Programm nett, aber auch unnachgiebig, verabschiedet, während wir so schnell wie möglich abstuhlten – denn nun ging es über zum inoffiziellen Teil ...

Wir drehten die Boxen auf, und hatten bei viel Tanz, beziehungsweise bei viel „Rumgehüpfe“ einen tollen Abend! Mit klasse Lichteffekten war die Stimmung einfach super!

Zwar waren wir ein bisschen müde, was man auch daran merkte, dass wir etwas früher als beim Bergfest schlappmachten. Aber trotzdem hatten wir richtig viel Spaß und es war ein toller Abschluss der Akademie!